



Interview

"Psychotherapie mit Skalpell"

Haben sie oder haben sie nicht? Viele Filmstars legen sich für ihre Karriere unters Messer. Doch woher kommt dieser Zwang und wie gefährlich ist welcher Eingriff? Der Münchner Chirurg Dr. Wolfgang Hörl spricht im Interview über Ganzkörperüberholungen, Einheitsgesichter und Botox-Partys.

Dr. Hörl, was unterscheidet eine gute Schönheits-OP von einer schlechten?

Das hängt in erster Linie von den Patienten ab. Diese müssen verstehen, dass nicht alles machbar ist. Zu einer guten OP gehört eine ausführliche Beratung. Ein Patient soll sich nach einer OP besser fühlen und nicht denken: "Oh mein Gott, hätte ich das bloß nicht gemacht." In gewisser Weise ist das also eine Art Psychotherapie mit dem Skalpell.

Die OPS der Stars: Große Vorher-Nachher-Show! Vergleichen Sie selbst

Was würden Sie einer Patientin sagen, die sich die Lippen von Angelina Jolie wünscht?

Nach diesen Maßstäben funktioniert ästhetische Chirurgie nicht. Ich kann eine kleine schmale Lippe nicht so extrem unterspritzen. Mal abgesehen davon, dass in Extremfällen das Lippengewebe absterben kann: Wenn man Lippen ansieht, dass sie aufgespritzt wurden, ist etwas falsch gelaufen.

In welchen Fällen würden Sie eine Operation ablehnen?

Wenn jemand zu mir kommt und sich zum Beispiel Fett am Bauch absaugen lassen will, obwohl da nichts ist. Solche Leute schicke ich wieder nach Hause. Ich denke, manchmal wollen sie auch nur von mir hören, dass sie gut genug aussehen.